

„Parents Future“

Hamm – Die Parents for Future heute, Mittwoch ein weiteres Gletscher-Geschehen der Ostdorfer. Die Klimaleben über kü... in Hamm... senden si... Fragen kö... hammt-o... Gruppe g... Ferner bes... keit, via W... Mitglieder... ren. Am S... dazu der... rensforfu... rhein-wes... fen und... Hamm a...

Hamm Fleisch

Hamm Hamm Montag Fleischmarkt... Be. Ein... den D... te, de... halten... veher... zurei... 45-jä... Ein n... beka... schä... Ang... fest... bra... zu... de... ge...



Mit zwei E-Bikes – davon ist eines ein Lastenrad – nehmen Diethild Nordhues-Heese und Markus Freitag an der traditionellen Schokofahrt nach Amsterdam teil. Heute starten sie. FOTO: WIEMER

# Schokofahrt nach Amsterdam

## Zwei Heessener machen sich auf den Weg zu einem spannenden Projekt

VON KATHARINA KÜPPER



Wo kommt die Bohne her, was passiert mit ihr? Darum geht es den Chocolatemakers und auch den beiden Heessenern auf ihrer „Ökoschiene“. FOTO: DPA

Hamm – Heute machen sich Diethild Nordhues-Heese und Markus Freitag aus Heessen auf den Weg zu einer eher ungewöhnlichen Tour nach Amsterdam. Auf zwei E-Bikes wollen die beiden insgesamt 290 Kilometer zurücklegen. Wozu das Ganze? Sie holen Schokolade ab – und setzen damit ein Zeichen.

Von sich selbst sagen die beiden, dass sie auf der „Ökoschiene“ fahren. So war es nur eine Frage der Zeit, bis sie von der Schokofahrt erfuhren: Ursprünglich war Markus Freitag auf der Suche nach einem Cargo-Fahrrad, um seinen Bio-Honig kohlenstoffdioxidfrei ausliefern zu können, als er auf die Initiative „Schokoladenfahrt“ stieß: Menschen aus ganz Deutschland schwingen sich auf das Rad, fahren nach Amsterdam und nehmen dort Schokolade von den „Chocolatemakers“ ab.

Das sind zwei Männer, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Schokolade fair, traditionell und ökologisch herzustellen: „Der Weg der Schokolade ist emissionsfrei: Das

Lastensegelschiff ‚Tres Hombres‘ bringt die Bohnen von der Karibik nach Amsterdam, dort werden sie verarbeitet und von den Radfahrern abgeholt“, erklärt Freitag.

„Es ist die Verbindung zwischen Nachhaltigkeit und Sport, die das Konzept so interessant macht“, betont Nordhues-Heese. Am heutigen Mittwoch fahren die beiden los. In drei Etappen geht es über die Römer-Lippe-Route nach Xanten und weiter über die holländischen Radwege nach Amsterdam. „Die erste Etappe wird die

schwerste: knapp 135 Kilometer, danach wird es besser mit jeweils 80 Kilometern“, sagt Freitag. In Amsterdam angekommen, treffen sich die beiden mit anderen Schokoladenfahrern – dieses Jahr nehmen ungefähr 130 teil –, um dann gemeinsam die Schokolade abzuholen.

Die Heessener haben 40 Kilogramm bei den Chocolatemakers bestellt – natürlich nicht für sich alleine: „Wir holen die Tafeln ehrenamtlich für den Bijlandhof Damborg ab, der sie dann weiterverkauft“, erklärt Freitag. Die

### Slow Food

Der Begriff Slow Food wurde von der gleichnamigen Organisation geprägt. Es geht darum, Essen bewusst zu genießen und versteht sich als Gegenbewegung zum Fastfood. Die Organisation Slow Food betont, dass der Genuss von Lebensmitteln im Mittelpunkt steht, Qualität Zeit braucht und ökologische und regionale Qualität im Vordergrund stehen sollte.

Großbestellung soll am 27. April, wenn Freitag und Nordhues-Heese zurück sind, übergeben werden. Selbst nehmen sie nur 40 Tafeln ab.

7 Tage auf dem Fahrrad unterwegs, stellt die beiden auch vor Herausforderungen: Gepäck, Durchhaltevermögen, Planung: „Wir haben uns erst im Februar, also recht spät, dazu entschlossen, teilzunehmen“, berichtet Freitag. So sei es nicht mehr so einfach gewesen, Unterkünfte zu finden. Doch jetzt kommen die beiden in „Airbnb“-Wohnungen unter. Auch das Packen ist nicht so leicht, schließlich ist das Ziel,

möglichst wenig Ballast mitzunehmen. Für Nordhues-Heese ist das eher weniger das Problem: „Wir lernen, mit geringen Ressourcen auszukommen, das ist schön. Ich denke, wir wachsen in die Herausforderung rein.“

Durch die Schokofahrt sollen die Möglichkeiten alternativer Transportmittel verdeutlicht werden – ein spannender Ansatz, wie die Heessener finden: „Die Schokoladenfahrt ist ganz im Sinn der Slow-Food-Bewegung: Man lernt den Weg des Lebensmittels kennen und Nahrung wieder wertzuschätzen.“

Seit einigen Wochen trainieren Freitag und Nordhues-Heese immer wieder für die Schokofahrt: fahren lange Fahrradrouten, packen Sachen und optimieren ihre Route. Für ihn und seine Lebensgefährtin ist ökologisches Handeln wichtig: Beide sind Förster und halten sich gerne in der Natur auf. „Wir sind sehr naturinteressiert und haben schon immer nachhaltig gehandelt“, sagt Nordhues-Heese. Mit der Schokofahrt möchten sie ihren Beitrag leisten zum Umweltschutz leisten.